

„The bone sets the tone and the tissue is the issue“



Dr. Rolf Vollmer
1. Vizepräsident &
Schatzmeister der
Deutschen Gesellschaft
für Zahnärztliche
Implantologie e.V.

[Infos zum Autor]



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dieses Zitat von Dennis Tarnow sollte ein Maßstab für implantologische Maßnahmen sein. Mit fortschreitenden Kenntnissen und Möglichkeiten digitaler Techniken können diese immer besser genutzt werden, um bei implantologischen Planungen zum idealen Gesamtkonzept zu kommen. Umso wichtiger ist die Zusammenarbeit mit dem eigenen Praxisteam und Zahntechniker, um den Befund exakt zu analysieren und bestmöglich entsprechend der Patientenwünsche umzusetzen.

Am 1. und 2. April hatten wir die Möglichkeit, mit einer Gruppe von Kollegen im Rahmen eines Kurses des Curriculums der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V. (DGZI) die Möglichkeiten des digitalen Workflows durchzuspielen und zu diskutieren. Die digitale Planung entsprechend den DVT-Daten sowie intraorale Scans können ideal aufeinander abgestimmt werden. Zudem kann auch sehr schnell herausgefunden werden, ob zu der normalen Implantation auch knochenaugmentative Maßnahmen durchgeführt werden müssen. Wenn dies der Fall ist, sollte bei der Wahl des Knochenersatzmaterials auf die Erfahrungen und Ergebnisse der Leitlinienkonferenzen zurückgegriffen werden, an denen auch die DGZI mit ihren Fachkollegen beteiligt ist. Was die Knochenaugmentationen angeht, so ist diese Leitlinie durchaus sehr hilfreich und gibt den Kollegen mehr Sicherheit im Behandlungsablauf. Entsprechend den Empfehlungen können geringere Defekte in der Größenordnung von 3 bis 5 mm mit den unterschiedlichsten Knochenersatzmaterialien aufgebaut werden. Die Grenzen zeigen sich, wenn z. B. eine vertikale Kieferkammerhöhung erforderlich wird. In diesen Fällen sollte eine autologe bzw. allogene Knochenblockversorgung in Erwägung gezogen werden. Wir können hier auf die digitalen Möglichkeiten, z. B. Modelldruck vor der Operation und Planung von individuell gefrästen Blocktransplantaten, zurückgreifen, sodass der digitale Workflow auch in diesem Bereich Einzug gehalten hat. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der aktuellen Ausgabe des *Implantologie Journal*, das sich in zwei Beiträgen näher mit dieser Problematik beschäftigt.

Mit kollegialen Grüßen

Ihr Dr. Rolf Vollmer